Volt Fraktion Münster
Berliner Platz 35-37, 48143 Münster
E-Mail: fraktion@volt-muenster.de
Telefon: (0251) 931 374 04

Europäische Best-Practice-Standards in der Stadt- und Quartiersentwicklung verankern (I) : Schwerpunkt Verkehrs- und Erschließungsplanung

Beschluss

Die Verwaltung wird beauftragt:

- internationale Planungsevidenz sowie insbesondere bewährte europäische Planungsansätze systematisch als ergänzende fachliche Grundlage in der Stadt- und Quartiersentwicklung zu nutzen.
- für die Planung von Verkehrs- und Erschließungsanlagen, insbesondere im Rad- und kombinierten Rad-/Fußverkehr sowie der inneren Quartierserschließung, sollen die einschlägigen CROW-Regelwerke („Design Manual for Bicycle Traffic“, ASVV) sowie weitere anerkannte europäische Referenzen ergänzend zu den geltenden deutschen Regelwerken als fachliche Referenzrahmen herangezogen werden.

  Dabei sollen insbesondere solche Planungsansätze berücksichtigt werden, die

  - öffentliche Räume als Aufenthalts- und Begegnungsräume stärken,
  - Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr entlasten,
  - eigenständige und sichere Netze für den Fuß- und Radverkehr entwickeln,
  - blau-grüne Infrastrukturen und klimaresiliente Freiräume fördern sowie
  - die Erreichbarkeit des Alltags im Quartier mit Verkehrsmitteln des Umweltverbunds verbessern.

- Der Rat bestärkt die Verwaltung ausdrücklich darin, bei geeigneten Planungsaufgaben auf erprobte europäische Lösungen zurückzugreifen und deren Übertragbarkeit auf die spezifischen räumlichen, verkehrlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen Münsters zu prüfen.
- Die Verwaltung prüft entsprechende Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote zu internationalen Entwicklungen und europäischen Best Practices in der Stadt- und Quartiersentwicklung.
- Die Verwaltung berichtet dem Ausschuss nach zwei Jahren in geeigneter Form über ihre Erfahrungen mit dem Ansatz.

Begründung

Volt Fraktion Münster
Berliner Platz 35-37, 48143 Münster
E-Mail: fraktion@volt-muenster.de
Telefon: (0251) 931 374 04

Planungsqualität wächst mit dem Referenzraum, auf den sie sich stützt.

Stadtentwicklung steht heute vor Aufgaben, die sich nicht mehr allein innerhalb lokaler oder nationaler Referenzräume beantworten lassen. Fragen der Klimaanpassung, der Gestaltung lebenswerter öffentlicher Räume, der Organisation nachhaltiger Mobilität sowie der Entwicklung gemischt genutzter und resilienter Quartiere werden europaweit bearbeitet. Dabei entsteht ein kontinuierlich wachsender Bestand an Erfahrungen, Methoden und Entwurfsansätzen.

Zahlreiche europäische Städte haben in den vergangenen Jahren neue Antworten auf diese Herausforderungen entwickelt und in der Praxis erprobt. Die dabei entstandenen Lösungen sind nicht als Modelle zur unmittelbaren Übernahme zu verstehen. Sie bilden vielmehr einen Fundus an Referenzen, aus dem sich Erkenntnisse für vergleichbare Planungsaufgaben gewinnen lassen.

Planung ist stets ortsbezogen. Zugleich lebt sie vom Vergleich, vom fachlichen Austausch und von der Bereitschaft, erfolgreiche Ansätze auf die jeweiligen örtlichen Rahmenbedingungen zu übertragen. Internationale Planungsevidenz und europäische Best Practices erweitern den fachlichen Referenzraum und schaffen zusätzliche Optionen für qualitätsvolle Planungsentscheidungen.

Im Bereich der Verkehrs- und Quartiersentwicklung zeigen insbesondere europäische Beispiele, dass die Qualität urbaner Räume aus dem Zusammenspiel räumlicher Prinzipien entsteht: Wohnquartiere werden vom Durchgangsverkehr entlastet, öffentliche Räume als Orte des Aufenthalts und der Begegnung gestaltet, sichere und eigenständige Netze für den Fuß- und Radverkehr entwickelt sowie Grün- und Wasserstrukturen als integraler Bestandteil der Stadtstruktur verstanden. Diese Ansätze ergänzen bestehende deutsche Regelwerke um wertvolle Perspektiven für die Lösung aktueller Planungsaufgaben.

Der vorliegende Antrag verfolgt nicht das Ziel, zusätzliche Regelwerke oder neue Verfahrensschritte einzuführen. Vielmehr soll eine Planungskultur gestärkt werden, die den systematischen Blick auf bewährte europäische Erfahrungen als selbstverständlichen Bestandteil qualitätsorientierter Planung versteht. Die Fortentwicklung planerischer Praxis entsteht nicht allein durch neue Vorschriften, sondern ebenso durch den fachlichen Austausch, die kontinuierliche Weiterbildung und die Offenheit gegenüber erfolgreichen Lösungen anderer Städte.

Als Fahrrad- und Wissenschaftsstadt verfügt Münster über beste Voraussetzungen, eine solche lernende Planungskultur weiterzuentwickeln und eigene Erfahrungen zugleich in den europäischen Fachdiskurs einzubringen.